

Claudia Huser, glp Luzern

Votum B108 Spange Nord

Frau Präsidentin

Meine Damen und Herren

Für mich ist es essentiell, dass die Stadt und Kanton gut miteinander funktionieren, das ist die Grundlage für unseren sozialen Frieden im Kanton. Jetzt ist dieser Friede aber gefährdet, denn der Kanton will einen vierspurigen Autobahnzubringer quer durch ein Quartier bauen.

Dabei wird die städtische Bevölkerung weder angehört, gedenke denn beim Prozess beteiligt. Die Erfahrung auch aus anderen Städten auch ausserhalb der Schweiz zeigt, dass ohne einen echten Einbezug der lokalen Bevölkerung ein solches Monsterprojekt keine Chance hat. Daher kann ich es fast nicht glauben, wie das Vorgehen bei der Spange Nord ist. Klar, wir hatten eine Vernehmlassung, aber was wurde daraus übernommen? Marginale Anpassungen.

Jetzt kontert die Regierung, dass es ja auch Massnahmen für den öffentlichen Verkehr gäbe. Die durchgehende Busspur von Kriens her kann wirklich als Massnahme gesehen werden, aber sonst? Die Veloverbindung über den Schlossberg, auf dere man wiederholt absteigen muss um an Lichtsignalen die Strasse zu überqueren. Oder meinen sie die Flühmühlebrücke wo man mit dem Velo en Lift benutzen muss? Attraktive Veloverbindungen sehen für mich anders aus.

Es kann realistischerweise nur en Lösung geben (wie auch immer die aussehen könnte) wenn man alle relevanten Gruppen in die Diskussion einbezieht. Die Regierung hingegen fängt nun mit der DETAIL-Planung an, ohne auch nur ein einziges Wort mit der betroffenen Bevölkerung zu reden und da meine ich wirklich die betroffene Bevölkerung, die Bürgerinnen und Bürgern wo dort wohnen. Denn bedenken Sie: En Bevölkerung, soll eine vierspurige Strasse mitten druch ein dichtbesiedeltes Quartier schlucken, en städtische Bevölkerung, wo jeder zweite gar keine Auto mehr hat!

Mir fehlen die Visionen. Mit diesem Projekt setzt der Kanton einfach weiter auf die altbekannte Strategie: Bauen wir mal Strassen.. das kennen wir...

Aber wie wird sich unsere Agglomeration verändern? Wie werden die Bedürfnisse der Menschen sein, wo in ihr leben? Wie bereits in den letzten Jahren stark spürbar findet eine Vermediteranisierung unserer Gesellschaft statt, soll heissen, mehr und häufiger verbringen wir Zeit draussen, flanieren und geniessen wird auch in einer Zentrumsstadt immer wichtiger... u.a. für den Tourismus! Und da müssen wir ansetzen.

Ich bin auch klar der Meinung, dass die Stadt Luzern sehr gut erreichbar sein muss für die ganze Bevölkerung der Region und aber auch den Tourismus. Und verkehrverträgliche Lösungen mit sehr guter Erreichbarkeit gibt es auch:

Mit der aktuell lancierten Metro-Initiative wird ein solcher zukunftsgerichteter Ansatz vorgelegt werden. Zum einen kann mit einer Metro, die unterhalb der Erde vom Ibach

direkt bis zum Schwanenplatz führt eine wirklich langfristige Lösung für unser Verkehrsproblem gefunden werden. Ob genau dieses Projekt richtig ist, soll auch die Bevölkerung entscheiden, aber in einem Mitsprache und Mitbestimmungsprozess nicht wie hier über deren Köpfe hinweg.

Die Analyse und damit der Projektierungskredit der Spange Nord ist somit klar überflüssig und nicht nötig. Bitte lehnen Sie diesen ab. ich danke Ihnen.